

Achim Gack übernimmt die Schiri-Gruppe

Fußball: Schiedsrichterobmann Kurt-Heinz Kuhbier gibt sein Amt zum Jahresende vorzeitig ab

Kurt-Heinz Kuhbier ist seit dem 15. Oktober 1999 Obmann der Schiedsrichtergruppe Böblingen, also genau seit zwei Jahrzehnten. Zu diesen 20 Jahren kommen noch zweieinhalb Monate hinzu, dann ist Schluss: Kuhbier tritt zum 31. Dezember dieses Jahres von seinem Amt zurück, ab dem 1. Januar wird Achim Gack, Schiedsrichter des VfL Herrenberg, das Amt kommissarisch übernehmen.

VON THOMAS OBERDORFER

Ihm zur Seite steht als Stellvertreter Christian Runge, denn auch Kuhbiers Stellvertreter Thomas Schnauffer, ebenfalls ein Herrenberger Referee, beendet seine Tätigkeit. Im Februar 2018 wurde Kurt-Heinz Kuhbier zum siebten Mal zum Obmann der Schiedsrichter-Gruppe Böblingen gewählt. Diese Versammlung hatte es in sich, es gab auf Antrag eine geheime Abstimmung, 25 Schiedsrichter votierten gegen den heute 66-Jährigen. Über einein-



K.-H. Kuhbier

halb Jahre später kann sich Kuhbier immer noch keinen Reim darauf machen, „was das damals sollte. Ich bin einige Wochen nach der Wahl auf die Kritiker zugegangen. Ich habe nichts Konstruktives gehört, es kam nichts Brauchbares“, sagt Kuhbier, der vor der Wahl einstimmig entlastet wurde, bei dessen Vortrag es keine Nachfragen gab. „Ich war irritiert, ich weiß nicht, was die Leute damals bewegt hat.“

Nachfolgesuche kam im Frühjahr ins Rollen

Diese Wahl sei aber nicht der Grund für ihn gewesen, seinen Posten nun vorzeitig abzugeben. Kuhbiers Amtszeit würde Anfang 2021 enden, er wurde für drei Jahre gewählt. „Bei uns läuft es harmonisch, die Schiedsrichtergruppe ist sehr gut aufgestellt“, sagt der Darmsheimer. Vielmehr sei sein Ziel gewesen, gemeinsam mit dem Ausschuss einen Kandidaten zu finden, der seine Nachfolge antreten könnte. Für Kuhbier war klar, dass er nicht wieder zur Wahl stehen werde. „Seit dem Frühjahr haben wir uns Gedanken um eine Nachfolge gemacht“, erzählt Kuhbier, der im Juni



Achim Gack (Mitte) wird neuer Schiedsrichter-Chef in der Gruppe Böblingen, hier im Einsatz beim Festspiel anlässlich des 100 Jahre Fußball-Jubiläums in Herrenberg beim Spiel gegen die VfB-Traditionself GB-Foto (Archiv): Schittenhelm

schließlich auf Achim Gack zugegangen ist, Schiedsrichter des VfL Herrenberg. Der 53-jährige Gack hat in der Verbandsliga gepfiffen, als diese Liga noch die bundesweit vierthöchste war. Bisher leitete er 1410 Begegnungen, aktuell ist er in der Bezirksliga im Einsatz. „Ich wollte nicht, dass sich Achim Gack in einer Art Warteschleife befindet. Daher vollziehen wir nun diesen Schritt“, sagt Kuhbier.

Seit 1983 ist Gack Schiedsrichter. Er habe sich geehrt gefühlt, als Kurt-Heinz Kuhbier auf ihn zugegangen sei, sagt Gack. „Ich habe mir nach dem Gespräch mit ihm eine sehr lange Bedenkzeit erbeten“, so Gack. Seit „vier bis fünf Wochen“ sei er sich im Klaren darüber, die Position zu bekleiden. Die entscheidende Frage sei gewesen, ob er die Zeit für dieses Amt habe. Offenbar hat er diese Frage mit einem „Ja“ beantwortet, denn ab dem 1. Januar übernimmt er als kommissarischer Obmann die

Schiedsrichtergruppe. „Ich habe in dieser Gruppe viele schöne Jahre erlebt, ich möchte etwas zurückgeben“, sagt Gack. Er halte es für eine gute Lösung, dass er dieses Amt zunächst „in einer Art Probelauf“ ausüben könne, ehe er sich Anfang 2021 zur Wahl stellen werde. Gack: „Das kommt mir entgegen. Ich weiß, dass in diesem Ehrenamt viel Arbeit auf mich zukommt und ich weiß noch nicht genau, wie ich es in meinen Alltag integrieren kann.“ Er denke mittelfristig und plane, wenn er sich nicht verzettele, mit „ein oder zwei Perioden als Obmann“. Ihm zur Seite steht als Stellvertreter Christian Runge, der früherer Gültsteiner übernimmt den Posten des bisherigen Stellvertreters Thomas Schnauffer. Einen Punkt hat sich Gack auf die Fahnen geschrieben: „Ich will erreichen, dass der Respekt den Schiedsrichtern gegenüber wieder größer wird. Die zunehmende Verrohung auf dem Sportplatz geht mir gegen

den Strich. Ich will dagegenhalten“, sagt Gack. „Was wäre denn, wenn die Schiedsrichter nicht mehr kommen würden? Es würde keine Spiele mehr geben.“

Kuhbier ist froh darüber, dass Gack seine Nachfolge antritt. „Er ist mein absoluter Wunschkandidat. Er kennt die Gruppe lange genug und er will etwas bewegen“, sagt er. Kuhbier will weiterhin als Schiri tätig sein. Aus der Führungsebene der Schiedsrichtergruppe zieht er sich zurück, er wird auch nicht im Ausschuss tätig sein. Kuhbier: „Es gibt einen klaren Schnitt. Der alte Chef muss raus, sonst ist der neue nicht frei.“ Leicht sei ihm diese Entscheidung nicht gefallen, er habe nun aber auch mehr Zeit für andere Pläne: Kuhbier will den Pilotenschein für das Segelfliegen ablegen, um sich „das Ganze mal von oben anzuschauen“. Sollte es gewünscht sein, so stehe er mit Rat und Tat auch der künftigen Führung zur Verfügung.